

Pressemitteilung vom 27. Januar 2016

SIRI HERMANSEN: DREAMING IN THE STONEBED VALLEY

Fotografie, Film & Installation

www.sirihermansen.com

Internationales Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg

28.01.-08.03.2016

Vernissage: 27.01.2016, 19 Uhr

Geöffnet: Mo-Do 8-12 & 14-16 Uhr / Fr 8-13 Uhr / Sa-So 11-16 Uhr.

Eintritt frei!

Siri Hermansens Einzelausstellung *DREAMING IN THE STONEBED VALLEY* lädt das Publikum des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia ein, einen Schritt auf das hochpolitische Minenfeld des territorialen Konflikts zwischen Israel und Palästina zu wagen.

Die Ausstellung findet ihre Ausgangssituation im israelisch kontrollierten Jerusalem und der angrenzenden Zone des palästinensisch kontrollierten Bethlehems.

Von gegensätzlichen Positionen in diesem territorialen Konflikt werden zwei Männer im **Film *Dreaming in the Stonebed Valley*** präsentiert (als Handelnde, nicht als Sprechende).

Aufgrund der intensiven Baumaßnahmen in ländlichen Gegenden des israelisch kontrollierten Gebietes verlieren Zugvögel ihre Brutplätze, die sie seit tausenden von Jahren auf ihrer Reise von Europa nach Asien und zurück nutzen. Vor 20 Jahren wurde aus Protest gegen die Zerstörung ländlicher Gegenden durch intensive Bebauung die Jerusalemer Vogelwarte gegründet. Was als Protest begann, wurde anschließend von der israelischen Regierung anerkannt und in ein Symbol gewandelt, das ihre Politik feiert. Unterdessen geht die Urbanisierung und Besetzung der Gebiete weiter. Der erste Teil des Films zeigt Amir, den Künstler, Aktivist und Begründer des Jerusalem Bird Observatory bei seiner täglichen Arbeit. Im zweiten Teil des Films betritt der Zuschauer das Tal der „Betten aus Stein“: Der palästinensische Pressefotograf Atta Awisat führt den Betrachter nach Bethlehem hinein und in die Checkpoint Area.

Die Geschichten der beiden Männer vermitteln das Ausmaß, in dem Humanität, Natur und Politik miteinander verknüpft sind und in dem sie auf unterschiedliche Weisen vom Langzeitkonflikt zwischen Israel und Palästina beeinflusst werden. Diese beiden parallelen Geschichten offenbaren, wie der laufende Konflikt etwas Abnormales und anzunehmend Vorübergehendes in etwas Normatives wandelt, das existiert und sich im Laufe der Zeit anpasst.

Neben dem **Film** beinhaltet die Ausstellung **zehn dokumentarische Fotografien** und eine großformatige **Bauminstallation**, die von der Anfangssequenz von A. Tarkovskys Film „The Sacrifice“ inspiriert wurde, in der Alexander pflanzt und gießt, in der Hoffnung, das Leben zurückzubringen.

Das Projekt basiert auf Hermansens Forschungsstipendium am angesehenen Kulturzentrum Mishkenot Sha'ananim in Jerusalem im Sommer 2014. Der Aufenthalt wurde möglich gemacht durch die großzügige Unterstützung der Norwegischen Botschaft in Tel Aviv.